

Wie ich allein mit meiner Sichtweise die Außenwelt veränderte

Mein Erlebnis vom 22. Juni 2010

Alles was ich um mich herum wahrnehme, gehört zu mir, wurde von mir erschaffen. Okay, es zu wissen ist eine Seite, doch wie lässt es sich verändern? Was ist, wenn andere Menschen beispielsweise schlechte Laune haben und mich damit "anstecken"? Ist es dann nicht ihre Schöpfung?

Klar ist es das, doch es ist meine Entscheidung, mich davon anstecken zu lassen oder nicht.

Ein Experiment ist es doch wert, dachte ich mir, und ich begann einfach damit zu spielen. Die geeignete Spielwiese war dann auch schnell gefunden: ein italienisches Restaurant am Chiemsee. Wie ich schnell bemerkte, war es sogar ein fantastisches Spielfeld, um meine gerade gewonnenen Erkenntnisse auszuprobieren.

Schon beim Betreten der Sonnenterrasse und Ausschauen des geeigneten Platzes bemerkte ich die grottenschlechte Laune des gesamten Personals inklusive Chef. Kaum ein Wort konnten wir ihnen entlocken, Ja und Nein waren anscheinend schon zu viel und fast stillschweigend wurde unsere Bestellung aufgenommen.

Die Tische um uns herum waren überwiegend leer, nur ein paar Gäste hatten sich für dieses Lokal entschieden. Ich registrierte eher beiläufig, dass sie auf mich keinen glücklichen Eindruck machten und das Trinkgeld nur sehr spärlich floss.

Hmmm, wir hingegen freuten uns schon auf die leckeren hausgemachten Nudeln. Ich fühlte schon, dass sie ausgezeichnet schmecken würden. Und diese Vorfreude wollte ich mir von niemandem nehmen lassen. Nein, an diesem wunderschönen Sonnentag, den Peter und ich zu unserem persönlichen Urlaubstag erklärt hatten, entschied ich, alles zu ignorieren, was dagegen sprach.

Ich beschloss, einfach so zu tun, als würde es allen um mich herum gut gehen ... und legte meine Aufmerksamkeit auf alles, was dem entsprach, auch wenn es nur Kleinigkeiten waren. Interessanterweise gab es beim näheren Hinschauen eine ganze Menge davon. Oh, die Welt konnte tatsächlich in einem anderen Licht erscheinen, wenn der Blick sich auf die schönen Dinge richtete, deren es in jedem Moment mehr als genug gibt.

Und ich tat noch etwas, und zwar ganz bewusst und voller Freude. Ich räumte mit einem uralten gewohnheitsmäßigen Glaubenssatz gründlich auf: dass wir nur etwas "verdienen", wenn wir brav und nett sind und etwas dafür getan haben.

So entschied ich mich, dem Kellner ein gutes Trinkgeld zu geben, ganz gleich wie er gerade gelaunt war. Nein, er brauchte nichts Besonderes dafür tun, er brauchte nicht nett sein. Warum auch? Er war schließlich ein Mensch wie ich und alleine deshalb, weil es ihn gab, hatte er das Beste verdient.

Als ich dies gerade beschloss, wurde mir mein Essen serviert, das tatsächlich genauso hervorragend war wie in meiner Vorstellung. Ich begann es zu genießen, genau wie diesen einzigartigen Tag.

Nach einiger Zeit - es mögen vielleicht 20 oder 30 Minuten seit unserem Betreten vergangen sein - hatte ich plötzlich das Gefühl, dass sich etwas verändert hat. Und nun staunte ich wirklich! Was ich da wahrnahm, ließ mich fast annehmen, ich wäre in einem Paralleluniversum gelandet.

Die Kellner, der Chef, alle waren inzwischen vollkommen verändert, und zwar so gravierend, dass man annehmen konnte, sie hätten irgendwas genommen. Sie scherzten mit uns, sprachen gut gelaunt mit den Gästen, und rund um uns nahmen wir ebenfalls eine Veränderung wahr: die Tische waren fast alle besetzt mit fröhlichen und zufriedenen Gästen.

Wow ... was war in diesen Minuten - keine Ahnung wie viel Zeit vergangen war - geschehen? Ich staunte über diese grandiose und wundersame Wandlung unserer Realität und mir wurde mal wieder bewusst, wie sehr wir unser Umfeld beeinflussen können - alleine dadurch, dass wir in unserer Energie bleiben und die Realität so sehen, wie wir sie sehen wollen.

Ich glaube, wir haben in diesem Restaurant etwas hinterlassen, das "neue Energie" genannt werden könnte.

Mein Erlebnis vom 26. Juni 2010

Wie war der 26. Juni bei mir, dieser Tag, dem besondere kosmische Energien zugeschrieben werden?

Zuerst dachte ich, auweia, nun sind wir ausgerechnet an dem Tag zum Geburtstag eingeladen, und zwar bis in den Abend hinein. Das wäre an sich ja eine schöne Sache, doch bei den Gastgebern gab es zu dem Zeitpunkt ein großes Potenzial an Schwere und Kampf, also absolut nicht das, was ich mir für diesen Tag gewünscht hätte.

Dann drehte ich das Ganze um und sah es als große Chance für ein spielerisches Experiment. Ein ähnliches hatte ich ja gerade am 22. Juni erlebt - also könnte es ja dieses Mal genauso funktionieren.

Wir beschlossen also, die Einladung anzunehmen und ich traf die klare Wahl, meinen Fokus auf alle schönen und freudigen Dinge zu richten. Alles

andere durfte zwar ebenfalls sein, doch ich wollte es nicht mit meiner Aufmerksamkeit zusätzlich nähren.

Ihr werdet es nicht glauben, für mich war es schon wieder das absolute Wunder. Wir haben mit dieser Familie in all den Jahren, die wir uns kennen, noch nie so harmonisch zusammen sitzen können. Selbst die Kleine (knapp 2 Jahre) war den ganzen Tag ausgeglichen und fröhlich. Irgendwie kam ich mir vor wie in einer parallelen Realität einer Bilderbuchgeschichte.

Das war schon ein außergewöhnliches Ereignis für uns. Ob es mit dem 26. Juni zusammenhing oder mit meiner Wahl, wie ich die Welt wahrnehmen will, weiß ich nicht. Auf jeden Fall ist es sehr erfreulich und zur Nachahmung empfohlen.

Diese Erlebnisse wurden geschrieben und erlebt von JonaMo. Ihr dürft es als pdf gerne ungekürzt und mit vollständiger Angabe dieses Zusatzes weitergeben. Es ist Bestandteil folgender Webseiten und steht dort zum kostenlosen Download bereit:

www.gott-in-dir.de

www.jona-mo.de

www.matrix-korrektur.de